

In Budapest konzertiert und viele Sehenswürdigkeiten besucht

DÖTTINGEN (mw) – Die Musikgesellschaft hat über das vergangene Wochenende ihre alle zwei Jahre stattfindende Vereinsreise durchgeführt. Mit Sack und Pack verreisten die Musikanten für drei herrliche Tage in die ungarische Hauptstadt.

Wie kam der Verein auf den Gedanken, die Reise nach Ungarn durchzuführen? Dieses Jahr findet in Luzern das eidgenössische Musikfest statt. Auch die Döttinger überlegten sich lange, ob sie sich dem Wettkampf stellen möchten und sich auf dieses Grossereignis vorbereiten sollten. Mit einer Umfrage wollte der Vorstand erfahren, wie die Mitglieder zu einer Teilnahme stehen. Dabei kam zu Tage, dass der Verein lieber einen Anlass anderer musikalischer Art durchführen möchte. So wurden auch schnell die ersten Ideen geboren. Man erfuhr von einer musikalischen Ungarn-Reise, die von einem ortsansässigen Reisebüro angeboten wurde. Diese Idee stiess bei den Mitgliedern auf reges Interesse, und es war klar, dass diese Reise den diesjährigen bevorstehenden Vereinsausflug ersetzen würde.

Mit Einheimischen musiziert

Nachdem der Reiseorganisator *Herbert Schneider* alles in die Wege geleitet hatte, trafen sich am vergangenen Freitagmorgen insgesamt 42 Personen beim Probelokal. Es war einigen noch die Müdigkeit ins Gesicht geschrieben, da es bereits um 4.30 Uhr losging. Begleitet wurden die Döttinger Musikanten von einigen Musikanten der Musikgesellschaft Kleindöttingen. Der Car brachte die Reisegruppe zum Flughafen Kloten, wo es darum ging, sämtliche Instrumente, Noten, Uniformen und persönliches Gepäck einzuchecken. Dies klappete reibungslos und man wartete nur noch auf das Flugzeug.

Um kurz vor 9 Uhr entstiegen die Zubehörer dann wieder dem Flugzeug und wurden von der ungarischen Reiseleitung in Empfang genommen. Es ging direkt per Car in die City von Budapest, wo sich die Gelegenheit bot, in den Cafés zu verweilen. Gegen Mittag bezogen die Musikanten die Zimmer des Hotels «Berlin». Einige nutzten die kurze Zeit für ein Nickerchen, jedoch ging es bald wieder weiter. Die Uniformen wurden hervorgeholt und der Car setzte sich Richtung Tât in Bewegung. Das ist eine kleine Gemeinde mit zirka 6000 Einwohnern, die ungefähr 40 Kilometer von Budapest entfernt ist. Die einheimische Musikgruppe empfing die Döttinger Brass Band mit einer Darbietung vor dem Kulturhaus. Am frühen Abend stand ein gemeinsames Konzert der beiden Musikgesellschaften auf dem Programm, so machte man sich auch sofort ans Einspielen. Vor gefüllten Reihen absolvierten die Döttinger ein Konzert, das etwa eineinhalb Stunden dauerte.

Nach dem Applaus genossen sie im Restaurant in Tât einen gemütlichen Abend, wobei die Musikgruppe aus Tât den Döttingern den Abend musikalisch umrahmte. Zurück im Hotel stellten einige Mitglieder mit Schrecken fest, dass das Hotel keine Bar besitzt. So musste auf das Gute-Nacht-Bier verzichtet werden.

Platzkonzert gegeben

Am nächsten Morgen traf man die Musikanten in Uniform um 9 Uhr beim Morgenessen. Die Uniformen hatten an diesem Morgen bereits wieder einen Einsatz zu leisten. Die Musikgesellschaft begab sich zur Fischerbastei und zur Matthias-Kirche von Budapest. Nach einer kurzen Besichtigung der Kirche gab man bei diesem bekannten Touristenplatz ein einstündiges Platzkonzert. Der Applaus der aus aller Welt kommenden Touristen war den Döttingern sicher. Nach dem obligaten Gruppenfototermin zeigte und erklärte der ungarische Reiseleiter der Gruppe die Fischerbastei, die früher als Festung gedient hatte.

Nach einem sättigenden Mittagessen machte man sich auf in die ungarische Tiefebene. Die Reisenden waren eine Stunde mit dem Car unterwegs, bis sie bei einem ungarischen Gehöft ankamen und mit Aprikosenschnaps begrüsst wurden. Nach der Begrüssung wurde der Musikgesellschaft auf dem Gehöft die ungarische Pferde- und Hirtenkultur durch Präsentationen und Erklärungen näher gebracht. Anschliessend bestand die Möglichkeit, sich selbst auf ein Pferd zu wagen, was auch rege benutzt wurde und das eine oder andere Schmunzeln bei den Mitgliedern hervorrief. Die Peitsche als Arbeitswerkzeug der ungarischen Pferdehirten wurde ebenfalls noch vorgestellt. Dabei ist zu erwähnen, dass sich zwei Mitglieder spontan dazu entschieden, so eine Peitsche zu erwerben. Was der Verwendungszweck dieser beiden Peitschen sein wird, ist leider im Dunkeln geblieben.

Die Musikanten genossen das Abendessen in einer Tscharda und begaben sich mit vollem Magen wieder nach Budapest. Die eindruckliche Lichterstadt an der Donau konnte in der Dunkelheit noch bewundert werden. Im Hotel angekommen genossen die Mitglieder noch die vorgängig organisierten Getränke, da wie erwähnt keine Hotel-Bar vorhanden war.

Rodelbahn ausprobiert

Der Sonntag startete mit der Besichtigung einer Burg in Visegrád. Die Jugendlichen oder Junggebliebenen konnten eine Sommerrodelbahn benutzen. Leider vergass bei der Talfahrt auf dem Schlitten ein Mitglied zu bremsen und fand sich ausserhalb der Rodelbahn wieder. Das erwähnte Mitglied ist jedoch mit einigen Schrammen davongekommen. In einer Tscharda an der Donau nahm man das Mittagessen zu sich. Als Abschluss dieser Ungarn-Reise stand die Besichtigung der grössten Kirche von Ungarn auf dem Programm, die direkt an der slowakischen Grenze liegt. Anschliessend befand man sich nach kurzer Carfahrt bereits wieder auf dem Flughafen von Budapest vor dem Check-In-Schalter. Um 22.30 Uhr gehörte leider auch diese Reise der Vergangenheit an. Sie wird den Vereinsangehörigen aber bestimmt noch lange in guter Erinnerung bleiben.

Die Musikgesellschaft Döttingen konnte die drei Tage in Ungarn bei schönstem Wetter verbringen und freute sich, die zwei Konzerte vor dem ungarischen Publikum spielen zu dürfen. Es sei noch ein spezieller Dank an Herbert Schneider gerichtet, der diese Reise komplett organisiert und die Gruppe durch diese drei Tage lotste. Der nächste Anlass der Musikgesellschaft Döttingen wird an Auffahrt am 18. Mai in Mandach stattfinden, wo die Döttinger ein Platzkonzert zum Besten geben.